
Freistil

Im Lift mit Lee

Von Nadine A. Brügger

Er ist der vielleicht beste Dracula der Filmgeschichte, er ist «Bond»-Bösewicht und «Herr der Ringe»-Zauberer. Er ist neunzig Jahre alt, von der Queen zum Ritter geschlagen worden – und letzte Woche mit mir im Lift stecken geblieben. Jawohl. Die Rede ist vom grossen Christopher Lee. Zum glücklichen Malheur kam es an der Premiere von «Nachtzug nach Lissabon». Ich sollte mit Lee im Lift die fiesen Treppen hinunter zum Kinosaal umgehen. So weit, so gut, doch dann: Der kleine Lift mit uns beiden drin ruckelt kurz und bleibt dann unerschütterlich zwischen den Stockwerken stehen – ganz im Gegenteil zu meinen Gedanken. Die purzeln auf der Suche nach einigermaßen würdevollen Formulierungen für «Ich bin ein Riesen-Fan!!!», «Schon als kleines Mädchen fand ich Sie als Count Dooku bestaunenswert!» und «Wie war Mitteleerde?»

Doch dazu kommt es gar nicht erst, weil ich mich über die verflixte Technik auslasse und sehr explizit auf die Tatsache verweise, dass genau das einfach immer nur mir passiert! Ganz englischer Gentleman, lächelt Lee, tätschelt meinen Arm und meinte: «Oh dear, I know that. It's just like England.» Wir drücken gemeinsam und wahllos auf den Knöpfen herum und landen nach einem hoffnungsvollen Moment in einem der oberen Stockwerke.

«Das ist nicht gut», meint Lee und lässt sich zufrieden für sein Deutsch loben. Dann endlich beginnt sich der Blechkasten wieder in die richtige Richtung zu bewegen. Eine besorgte Entourage nimmt Lee augenblicklich in Beschlag. Ich bleibe zurück und bin gerade dran, eine hübsche Anekdote zu verbuchen, als der Herr der Filme sich nochmal umdreht und mir zunickt. Dann hinkt Christopher Lee, ein alter, grossartiger Mann, auf seinen Stock gestützt ins Rampenlicht.
